

Diplomatie mit Witz und Ironie

Zweiter Roman von Reinhold Friedl

Von Margrit Rohmann

Harburg/Oldenburg. Die Pershing-Raketen wurden in Deutschland stationiert, die Friedenskonferenz in Genf war gescheitert. Dies alles spielte sich in den frühen 80er-Jahren ab. Mit viel Witz und Ironie berichtet der 1948 in Harburg geborene Autor Reinhold Friedl in seinem neuen Roman „Genfer Schlendertage – Diplomatisches Spiel mit dem Feuer und der Friedenstaube“ über die diplomatischen Verwicklungen der Weltmächte anlässlich dieser Konferenz.

Der Autor lässt den Leser sowohl durch die internationale Diplomatie als auch die Genfer Kneipen schlendern. Hier wird von Auf- und Abrüstung, von Vor- und Nachrüstung, Stationierung der Pershing-Raketen in

Europa und der damals entstandenen großen Friedensbewegung erzählt. Sehr feinsinnig und lebendig charakterisiert Friedl die einzelnen Personen und lässt den Leser distanziiert am Geschehen teilhaben. Ein heiter-böses Buch, das vergnüglich vor bitterernstem Hintergrund zu lesen ist.

Friedl weiß, wovon er schreibt, und in der Figur des Raimund Ludwig finden sich autobiografische Züge wieder. Er hat von 1977 bis Anfang der 80er im Hochkommissariat für Flüchtlingshilfe bei der Unesco in Genf gearbeitet. Seine Arbeit führte ihn auch in Krisengebiete nach Afrika, unter anderem ans Horn, nach Dschibuti, Somalia und Äthiopien, wo er verheerende Zustände vorfand.

Den Roman hatte Friedl bereits 1983 nach seiner Arbeit bei der Unesco in Genf und wissenschaftlichen Studien darüber fertiggestellt. Als er das Buch jetzt seinem Verleger vorstellte, wurde überprüft, ob sich die Geschichte in die heutige Zeit übertragen ließe oder ob man vielleicht noch eine kleine Liebesgeschichte mit einbauen sollte. Der Verlag entschied sich für den Originaltext als Zeitdokumentation der Geschichte – und das war gut so.

Diesen Roman hat der Autor Anfang Juli bei der Uno bei einer Lesung vorgestellt. Eingeladen war er vom „Verband der deutschen Bediensteten bei Internationalen UN-Organisationen“ (VDBIO). Der Redaktionsleiter der VDBIO Hans Friedrich von Rohland, zugleich deren Stellvertreter

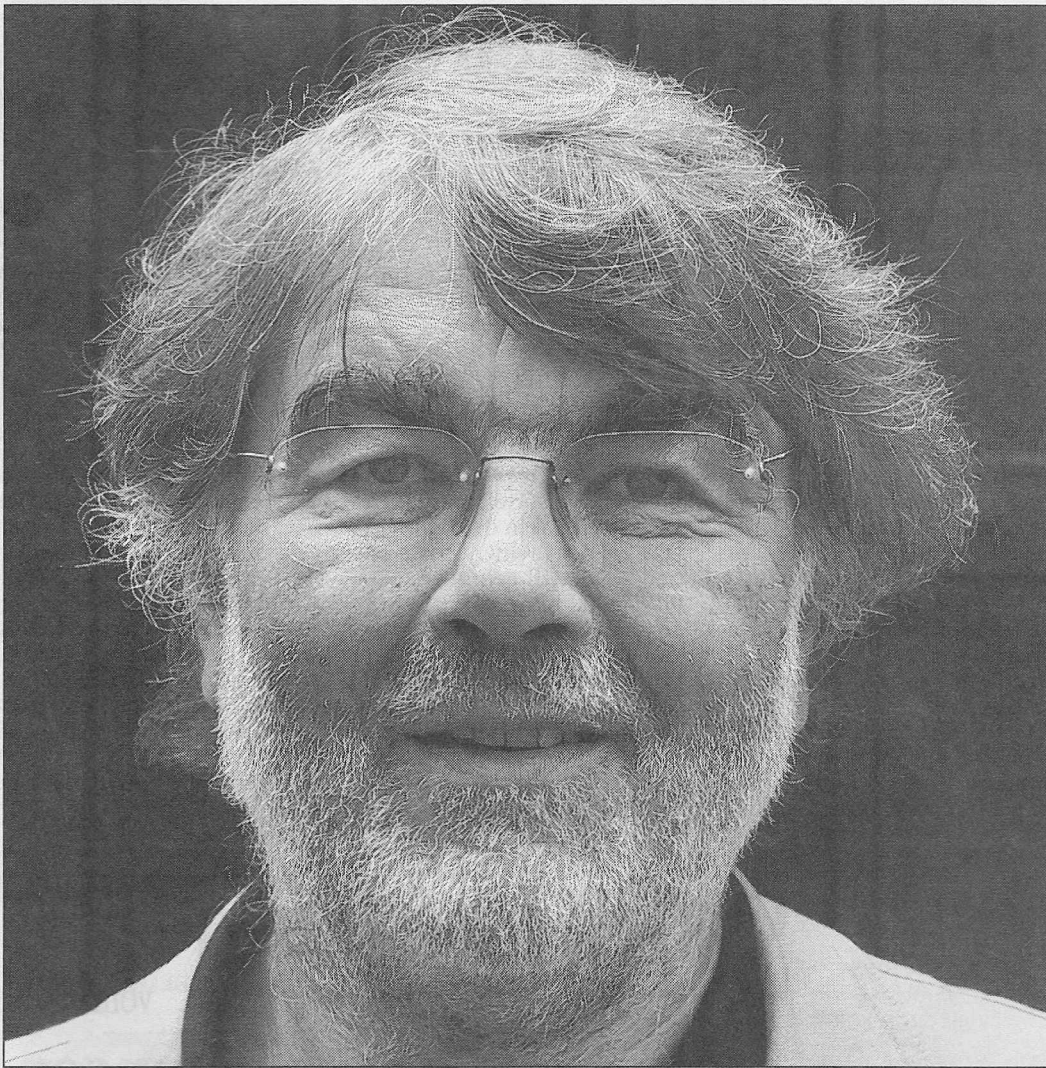
*„Auf so ein
Buch haben
wir gewartet.“*

Hans Friedrich von Rohland, Redaktionsleiter und Stellvertretender Vorsitzender der VDBIO in Genf

der Vorsitzender, sagte: „Auf so ein Buch haben wir gewartet. Seit Albert Cohens ‚Die Schöne des Herrn‘ (1968) und Graham Greens ‚Dr. Fischer aus Genf‘ (1980) ist kein Genfer Diplomatie-Roman mehr erschienen.“

In Genf las Friedl auch aus seinem ersten Buch „Tödliches Tabu“, ein handfester Regional- und Politkrimi aus dem Elbe-Weser-Dreieck, der im Jahr 2005 erschien. Eine zweite Auflage folgte 2007.

Friedl ist ein waschechter Harburger, obwohl er heute seinen Wohnsitz in Oldenburg bei Bremen hat. Er besuchte die katholische Volksschule und machte sein Abitur am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium. Statt zur Bundeswehr ging



Reinhold Friedl promovierte in Politikwissenschaft an der FU Berlin in Verbindung mit dem Max-Planck-Institut für Bildungsforschung. Arbeitsschwerpunkte sind Asyl, Bildung und Migration, Flucht, Interkulturelle Erziehung, Migration weltweit sowie Migrationsforschung. Foto: mrb

er zum Bundesgrenzschutz und wurde Funker und Fernmelder. In seinem Zug waren überwiegend Abiturienten, die bei Einsätzen gegen Demonstranten 1968/69 als nicht zuverlässig galten, da man fürchtete, dass sie nicht energisch genug gegen die politischen Protestierer vorgehen würden. Zumal sie sagten, dass sie in wenigen Monaten auf der anderen Seite stehen würden.

Nach Ableistung des Dienstes studierte Friedl in Hamburg Politik- und Erziehungswissenschaften, Geschichte und Volkswirtschaft. Er wurde Lehrer und machte seine Referendariat an der Schule Maret-Strasse, die in diesen Tagen abgerissen wird.

Als Studienrat lehrte er dann noch zwei Jahre in Hamburg an einer Volks- und Realschule bis

er zur Uno/Unesco nach Genf ging. Nach seiner Rückkehr promovierte er in Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft.

Politisch war Friedl schon immer engagiert. Bereits im Gymnasium war er Mitglied in der Polit-AG, 1971 schloss er sich den Jusos in Harburg an. Er wurde Vertreter der Hamburger Jusos im SPD-Landesvorstand, obwohl er damals noch gar nicht in der SPD war. Dies wurde erst nach einem halben Jahr bemerkt und man legte ihm den Beitritt nahe.

Friedl hat eine bewegte berufliche Vergangenheit: Oberstudienrat, Mitinhaber eines politischen Kleinverlages, Internationaler Beamter der Vereinten Nationen und Referatsleiter in der Präsidialabteilung der Hamburger Schulbehörde.

Heute ist er Lehrbeauftragter der Universität Oldenburg sowie ehrenamtlicher Leiter der Regionalstelle Nord der Uno-Flüchtlingshilfe. Seit 30 Jahren publiziert er wissenschaftliche Bücher. Ein neues Roman-Thema spukt aber schon in seinem Kopf. Vielleicht mit Spielort Harburg?

Übrigens: Während seiner Zeit in Genf hatte er nur eine deutsche Tageszeitung abonniert: Die Harburger Anzeigen und Nachrichten. In der hatte er 1963 auf der Kinderseite auch seinen ersten Text veröffentlicht.

■ „Tödliches Tabu“. ISBN 3-89841-189-3. 224 Seiten. 12,80 Euro. „Genfer Schlendertage“, ISBN 978-3-89841-380-0. 188 Seiten. 12,80 Euro. Beide Bücher sind im Schardt Verlag Oldenburg erschienen.

Spanien trifft auf Persien

Undeloh (pch). Ein Aufeinandertreffen persischer und spanischer Klassik gibt es in der Undeloh St.-Magdalenen-Kirche am Sonntag, 27. Juli, ab 17 Uhr. Dabei werden persische und spanische Texte rezitiert, gesungen und getanz. Es handelt sich dabei um eine Vorstellung des Ensembles Theatrum aus Stassfurt. Die Kastagnetten werden von Frederike von Krosigk gespielt, Vahid Shahidifar, ein gebürtiger Iraner, wird singen und eine hundertsaitige Santur spielen. An der klassischen Gitarre wird Klaus Jäckle zu hören sein. Der Eintritt kostet 15 Euro, weitere Informationen unter 0 41 89/282.

Kinder malen Bilder zum Rollen

Jesteburg (pch). Gerollte Bilder können Kinder ab sechs Jahren bei der Kunststätte Johann und Jutta Bossard kreieren. Der Fantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt. Sie haben die Möglichkeit, einzelne Bilder oder ganze Geschichten auf Stoff zu malen. An diesem werden nach dem Trocknen zwei seitliche Stäbe angebracht, damit das Stoffbild leicht aufgerollt werden kann. Betreut werden die Kinder von den Museumspädagogen. Der Kursus findet jeweils zwei Stunden am 5. und 6. August von 14 bis 16 Uhr statt und kostet acht Euro pro Tag. Anmeldungen werden bis zum 1. August unter 0 41 83/51 12 bei der Kunststätte Bossard entgegengenommen.

Ausstellung verlängert

Winsen (ebe). Die Ausstellung „Heimspiel“ des Winsener Künstlers Andreas „Ole“ Oldendorff in den Räumen der Filiale Winsen der Sparkasse Harburg-Buxtehude ist bis zum 18. August verlängert worden. Die malerische Zeitreise ist während der Schalterstunden zu sehen.

Harburger

www.han-online.de

Harburger Rathausstraße 40
21073 Hamburg
Telefon 040/77177-0

Leserservice 040 / 77177 - 188
Anzeigen 040 / 77177 - 177
Redaktion 040 / 77177 - 199

**AUTO
FAZINATION**
Großmoorbogen

Über 1500 Gebrauchtwagen
im Angebot

www.autofaszination-
grossmoorbogen.de

DIENSTAG, 22. JULI 2008

Anzeigen und  Nachrichten

164. JAHRGANG – NR. 170 – 1,00 €

Aus dem Schatten von Luhmühlen

Sahrendorfer Vielseitigkeitsturnier S. 17



Diplomatie mit Witz und Ironie

Reinhold Friedls zweiter Roman Seite 8

Moorburg bald unbewohnbar?

Einwohner sauer auf Senatorin Seite 4

Vandalen zerstören Spielgeräte

Frust in der Kita „Villa Kunterbunt“ S. 3

Euphorie vor dem Obama-Besuch

Donnerstag wird er in Berlin erwartet



Frankfurt (anz). Die Bilder mit jubelnden Menschen dürften Barack Obama sicher sein: Wenn der Präsidentschaftskandidat der US-Demokraten am Donnerstag Deutschland besucht, kann er auf große Sympathie in der deutschen Bevölkerung hoffen. Er will in Berlin eine Rede halten. Am nächsten



Schnäppchenjagd

SSV: Händler und Kunden zufrieden

Seit gestern sind in Harburg Stadt und Land wieder die Schnäppchenjäger unterwegs: Der Sommerabschlussverkauf hat trotz des schlechten Wetters einen guten Start hingelegt – Händler und Kunden waren gleichermaßen zufrieden. Die Händler locken jetzt mit Rabatten von bis zu 70 Prozent, denn der Platz in den Lagern

die 39-jährige Nicole Rehder (links) und ihre Schwester Kerstin Czochotzki (43). Die beiden kamen extra aus Sittensen, um im Phoenix-Center einzukaufen. Fokus der Kunden sind hochwertige Markenware zu günstigem Preis. „Wir sind zuversichtlich, dass wir unser Umsatzziel von 90 Millionen Euro erreichen werden.“